

# BREMIGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

FREITAG, 13.07.2018 | NR. 55, 158. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

## BREMIGARTEN

Die Aargau Verkehr AG hat mit den Sozialpartnern den Firmenarbeitsvertrag unterschrieben.

Seite 4

## REGION BREMIGARTEN

56 behinderte und nicht behinderte Kinder studierten diese Woche gemeinsam ein Zirkusprogramm ein.

Seite 5



## MUTSCHELLEN

Beim neuen Beriker Schulhaus kommt eine «Klimaanlage» in den Boden und das Regenwasser wird genutzt.

Seite 9

## SPORT

Der Bremigarter Alban Pnishi wechselt nach Israel und erzählt im Interview von seinen ersten Eindrücken.

Seite 21

## Wer ist der Hübschere?

Sommerserie «Namensvetter aus dem Freiamt»: Zwei Hans Hübscher – eine Liebe zum Fussball

Menschen mit gleichem Namen, aus der gleichen Region. Die Sommerserie «Namensvetter» will solche Personen an einen Tisch bringen und mit ihnen sprechen. Was gibt es für Parallelen? Wo gab es Verwechslungen? Den Anfang macht Hans Hübscher. Beide haben jahrzehntelang viel für ihren Verein gegeben.

Stefan Sprenger

In den 70er-Jahren spielt der FC Muri auswärts gegen den FC Meisterschwanden. Im Mittelfeld bei Muri ist der technisch versierte Hans Hübscher am Werk. Beim FC Meisterschwanden ist «Ballklauer» Hans Hübscher gefürchtet vom Gegner. Die beiden duellieren sich. «Es blieb aber immer friedlich», lachen die beiden.

### K(l)eine Rivalität

Auf der einen Seite ist Hans Hübscher, heute 68 Jahre alt. Aufgewachsen in Auw, heute wohnhaft in Benzen-schwil. Seit Ende der 60er-Jahre ist er Mitglied beim FC Muri. Daneben sitzt ebenfalls Hans Hübscher, gross geworden in Aesch im Luzerner Seetal, heute wohnhaft in Wohlern. Seit Mitte der 70er-Jahre ist er verbunden mit dem FC Wohlern. Neben dem Namen haben beide viel für ihren Verein gemacht. Der Murianer Hübscher war 28 Jahre lang Spieler und über fünf Jahre Präsident des FC Muri. Hübscher vom FC Wohlern hat sich als früherer Banker oft der Finanzfragen angenommen. Als Sanierer, Finanzchef bei Anlässen oder Projekten, bei speziellen Aktionen, als Präsident



Nicht vier, sondern zwei gewinnt: Hans Hübscher (FC Wohlern) und Hans Hübscher (FC Muri).

Bild: Stefan Sprenger

der Donatorenvereinigung oder Obmann der «Friends» oder als Verkäufer von Aktien. Hans Hübscher galt (bis heute) als eine Art Lebensversicherung für den FC Wohlern.

Die beiden «Hübschers» diskutieren über den Fussball. Eine Rivalität zwischen Wohlern und Muri ist bei

diesen beiden Herren nur in Form von kleinen Sprüchen zu spüren. Sie mögen sich. Die beiden Fussballliebhaber sprechen darüber, wieso der FC Muri mittlerweile den Fussballern mehr bezahlt als der FC Wohlern. Und sie sprechen über den 23. Dezember 1961. Ein Datum, das beide verbindet.

Das Treffen der beiden Hans Hübschers war spannend und witzig zugleich. «Ich bin der Hübschere von uns zwei», sagt der Wohler lachend. Dieser passende Spruch geht klar an den Hübscher des FC Wohlern.

Bericht Seite 27

## KOMMENTAR



Erika Obrist, Redaktorin.

## Wertvolle Erfahrung

Kinder mit körperlichem Handicap und Kinder ohne Handicap machen miteinander in Fischbach-Götslikon Zirkus. Eine Woche lang studieren sie Nummern ein und führen diese im Zelt auf. Ein Augenschein vor Ort zeigt: Das klappt bestens. Behinderte und Nichtbehinderte begegnen einander rücksichtsvoll. Sie schnuppern nicht nur Zirkusluft, sondern sammeln auch wertvolle Erfahrung im Umgang miteinander.

Und wie halten es die Erwachsenen? Begegnen sie Menschen mit Handicap im Alltag auch als gleichwertiges und gleichberechtigtes Gegenüber? Sicher bemühen sich die meisten Menschen darum. Nehmen Rücksicht. Helfen, wo sie können. Das ist erfreulich.

Aber das reicht nicht. In der Politik muss mehr getan werden. Noch immer sind Menschen im Rollstuhl vielfach auf fremde Hilfe angewiesen, wenn sie mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs sind. Noch immer sind Trottoirs bei Fussgängerstreifen nicht abgeschrägt. Noch immer sind Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben benachteiligt. Das muss ein Ende haben.



Matthias Angst

Bild: chh

## Sommerserie

### Entweder oder?

Das eine oder das andere. Mehr als zwei Möglichkeiten gibt es nicht. Man muss sich entscheiden. Genau vor diese Aufgabe stellt die Redaktion die Teilnehmenden beim «Entweder/oder-Interview». Mehr oder weniger prominente Freiamter lassen sich auf dieses Experiment ein. Und machen das, was viele im echten Leben ungern tun – sich festlegen. Den Anfang macht Matthias Angst, seit einem Jahr Rektor der Kanti Wohlern. --red

Interview Seite 25

## Zufrieden, bereit für Neues

37 Jahre Bezirksschullehrer in Bremgarten

Andreas Wernli wechselte ins Studium zum Bezirkslehrer, weil ihm bewusst geworden war, dass sich sein Beruf um Menschen drehen musste. Er hat es nie bereut.

Seine Pensionierung feierte er auf spezielle Art. Bei Apéro und Mittagessen mit den fast vollzählig anwesenden Schülerinnen und Schülern aus der allerersten Klasse, die er im Stadtschulhaus in Bremgarten unterrichtete. Den Ruhestand hat er bereits im Januar angetreten, um sich jetzt in der warmen Jahreszeit in seiner neuen Lebensweise einzugewöhnen, auf zwei Rädern unter anderem und bei der Pflege seines Gartens.

Andreas Wernli blickt zufrieden auf seine Berufszeit zurück. Zweifel am Weitermachen in seiner Lehrtätigkeit kamen ihm nie. Die Voraussetzungen in der Schule Bremgarten und das Klima im Stadtschulhaus sagten ihm zu. Nur wohnen hätte er in der Region nie wollen. Das Pendeln



Lehrer Andreas Wernli.

Bild: gla

brachte ihm den Abstand, den er für seine Ausgeglichenheit im Unterricht benötigte. --gla

Bericht Seite 3



Heinz Selm, «Schlossberg», Zufikon. Bild: rwi

## Sommerserie

### Beizengeschichten

Sie arbeiten an der Front oder im Hintergrund, sind Angestellte, Betriebsinhaber oder -leiter. Im Zentrum ihrer täglichen Arbeit steht das Wohl der Gäste. Die Redaktion stellt Menschen aus dem vielfältigen und anspruchsvollen Gewerbe mit dem Gast vor. Den Anfang macht Heinz Selm, Wirt des Restaurants Schlossberg in Zufikon. --red

Bericht Seite 4

## Neuer ZSO-Standort in Wohlern

Am 1. Januar 2020 sollen die Zivilschutzorganisationen Region Wohlern, Mittleres Reusstal, Reusstal Rohrdorferberg und Mutscheln fusioniert sein und ZSO Aargau Ost heissen. «Wir sind gut im Zeitplan», erklärte Wohlens Gemeindeammann Arsène Perroud nach einer Projektsitzung. Diese fand in Wohlern auf dem Areal von Feuerwehr und Werkhof an der Wilstrasse statt. Dort soll sich zukünftig der Kommandostützpunkt der ZSO Aargau Ost befinden.

Die neue Organisation soll professioneller und effizienter werden. Sie wird Teil des Bevölkerungsschutzes für 28 Gemeinden und fast 100000 Einwohner sein. Der Entscheid zum Beitritt wird an den Gemeindeversammlungen im kommenden Winter und zeitgleich im Einwohnerrat Wohlern traktandiert sein. --gla

Bericht Seite 28

